

Input zu den Themen Energie und Klima für LEADER-Regionen

<i>Um welche Themen geht es hier?.....</i>	<i>1</i>
<i>Warum ist es wichtig, das im LEADER-Prozess zu berücksichtigen?</i>	<i>1</i>
<i>Welche Informationsquellen und Unterstützungsinstrumente gibt es?</i>	<i>4</i>
<i>Was gibt es für Fördermöglichkeiten außerhalb des LEADER?</i>	<i>5</i>
<i>Wo kann man sich gute Beispiele ansehen?</i>	<i>5</i>
<i>Wer sind sonst noch Ansprechpartner oder potenzielle Netzwerkpartner?</i>	<i>5</i>

Dieses Handout wurde erstellt vom SMEKUL Abt. 6 unter Mitarbeit von SAENA und LfULG zur Unterstützung der Strategieprozesse und Maßnahmenentwicklung in den sächsischen LEADER-Regionen.

Stand: 30. August 2021

Um welche Themen geht es hier?

- **Klimawandel** in der Region und seine Folgen
- **Klimaanpassung** (= Anpassung an die Folgen des Klimawandels)
- **Klimaschutz** (= Minderung von Treibhausgasemissionen)
- Zukunftsfähige **Energieversorgung** in der Region

Warum ist es wichtig, das im LEADER-Prozess zu berücksichtigen?

1. Betroffenheit vom Klimawandel
2. Anpassungsbedarf erkennen, Anpassungsmaßnahmen entwickeln und umsetzen
3. Lokaler Klimaschutz als Beitrag zur globalen Anstrengung, den Klimawandel zu begrenzen
4. Zukunftsfähige Energieversorgung des Gemeindegebietes und der Region
5. Kosteneffiziente und klimafreundliche Energieversorgung der eigenen Liegenschaften und Infrastrukturen

Zu 1: Betroffenheit vom Klimawandel

- In Sachsen treten durch den Klimawandel Wetterextreme wie Starkregen, Hitzewellen und Trockenheit schon heute verstärkt und häufiger auf. Diese Trends werden sich fortsetzen.
- Die Auswirkungen des Klimawandels betreffen nahezu alle menschengemachten und natürlichen Systeme: Land- und Forstwirtschaft, die menschliche Gesundheit, Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft, Tourismus, Infrastrukturen, Stadtgrün etc. und damit auch Arbeitsprozesse und allgemein die Lebensqualität in den Städten und Dörfern.

Zu 2: Anpassungsbedarf erkennen, Anpassungsmaßnahmen entwickeln und umsetzen

- Die sächsischen Regionen sind in unterschiedlichem Maße von den verschiedenen Klimawirkungen betroffen. Um potenzielle Risiken und Schäden zu mindern und zu vermeiden müssen gezielte Anpassungsmaßnahmen entwickelt werden. Dafür müssen die relevanten Klimarisiken erkannt und ggf. hinsichtlich einer Priorisierung bewertet werden.
- Da viele Systeme und kommunale Handlungsfelder betroffen sind (siehe 1.), kommt vor allem den integrierenden Strategien und Planungen auf lokaler und regionaler Ebene eine besondere Rolle zu beim Erkennen und Adressieren von Klimafolgen.
- Die lokale und regionale Lebensqualität sichern und ausbauen ist ein wichtiger Zweck des LEADER-Programms. Um dies sowohl für heutige, als auch für zukünftige Generationen zu erreichen, müssen Klimawandel und Klimafolgen „mitgedacht“ werden.
- Für viele Anpassungsmaßnahmen bedarf es eines koordinierten Vorgehens bspw. im Zuge der Dorf- und Flächenentwicklung bzw. des Flächenmanagements. Einzelmaßnahmen können gut bei „typischen“ LEADER-Maßnahmen berücksichtigt werden (bspw. Gebäudesanierungen, Maßnahmen an Infrastrukturen).

Zu 3: Lokaler Klimaschutz als Beitrag zur globalen Anstrengung, den Klimawandel zu begrenzen

- Die Begrenzung des Klimawandels ist eine globale Herausforderung. Das heißt aber nicht, dass es die lokale Ebene „nichts angeht“, im Gegenteil. Handeln müssen alle gemeinsam: alle staatlichen Ebenen, alle öffentlichen und privaten Akteure – jede und jeder im eigenen Einfluss- und Kompetenzbereich.
- Kommunen und kommunale Unternehmen haben eine zentrale Rolle nicht nur bei der Klimaanpassung, sondern auch beim Klimaschutz. Zum einen sind sie mit ihrer Verwaltung, eigenen Liegenschaften und eigenen Infrastrukturen selbst Emittenten von Treibhausgasen. Zum anderen wirken sie insb. durch die Stadt-/Dorf-, Quartiers- und Freiraumentwicklung, die Bauleitplanung und ihre Vorbildfunktion weit über den eigenen unmittelbaren Einflussbereich hinaus.
- Wesentlich ist die lokale Ebene auch hinsichtlich der zielgerichteten Einbindung aller weiteren Akteure vor Ort: Bevölkerung, Unternehmen, Organisationen und Vereine.
- In einigen Kommunen sind ambitionierte Klimaschutzziele bis hin zur „Treibhausgasneutralität“ bereits in Leitbildern u.ä. strategischen Grundlagen verankert. Der LEADER-Prozess kann zur Umsetzung beitragen.
- Ähnlich wie bei der Klimaanpassung bedarf es also auch im kommunalen Klimaschutz einer koordinierten Herangehensweise und ein „mitdenken“ in den lokalen Verwaltungs-, Strategie- und Planungsprozessen.

Zu 4: Zukunftsfähige Energieversorgung des Gemeindegebietes und der Region

- Die zukünftige Energieversorgung ist viel stärker dezentral als das altbekannte „fossile“ Energieversorgungssystem. Die Nutzung heimischer lokaler erneuerbarer Ressourcen bietet große Chancen für eine regionale Wertschöpfung.
- Dezentral bezieht sich nicht nur auf die größere Anzahl und stärkere Verteilung von Anlagen in der Fläche, sondern auch auf die größere Anzahl und Vielfalt der Akteure. Bürgerschaftliches Engagement beispielsweise ist für Energiewende und kommunalen Klimaschutz (und Klimaanpassung) ein wichtiger Treiber. So können erneuerbare-Energien-Projekte auf kommunalen Liegenschaften oder Gemeinschaftsflächen durch Gemeindewerke oder Bürgerenergiegenossenschaften realisiert werden – die Wertschöpfung bleibt damit vor Ort.
- Dezentrale Energieversorgungskonzepte sind keine Blaupausen, sondern erfordern häufig individuelle, regionale Ansätze. Die Nutzung heimischer Ressourcen und eine Einbindung der lokalen Bevölkerung machen Energieversorgung erlebbar und können weitere Bürgerinnen und Bürger zur Beteiligung anregen. Dies ist wichtig um eine breitere Akzeptanz zu schaffen.

- Mit dem Umbau der Energieversorgung müssen auch die Rollen von Stadt und Land neu gedacht und neue kooperative Ansätze entwickelt werden.
- Systematischere und kooperativere lokale Ansätze können die Wirtschaftlichkeit von Koppelprodukten ermöglichen oder erhöhen und damit regionale Wertschöpfungsketten und -netzwerke bilden und verbessern sowie Arbeitsplätze sichern und schaffen.
- Energiewende ist nicht gleich Stromwende! Gerade in der Wärmeversorgung sind Quartiersansätze bzw. Nahwärmelösungen ein wichtiger Baustein.
- Für eine ressourcenschonende Mobilität bedarf es über die Frage der Energierohstoffe oder Antriebsarten hinaus einer ganzheitlichen Berücksichtigung von Mobilitätsbedürfnissen und neuen Mobilitätskonzepten sowie einer entsprechenden Planung auf lokaler und regionaler Ebene. Dies ist besonders für den ländlichen Raum eine große Herausforderung.
- Kommunen können all dies befördern und koordinieren. Ihnen kommt eine wichtige Rolle zu bei der Steigerung von Akzeptanz und Beteiligung, der Betrachtung und Lösung von Ziel- oder Landnutzungskonflikten sowie bei der Flächenbereitstellung. Partizipative Ansätze wie LEADER eignen sich in besonderem Maße, um Bürgerinnen und Bürger an der Energiewende partizipieren zu lassen und die Identifikation mit dem Ort und der Region zu stärken.

Zu 5: Kosteneffiziente und klimafreundliche Energieversorgung der eigenen Liegenschaften und Infrastrukturen

- Der Umbau der Energieversorgung macht auch vor den eigenen Liegenschaften und Infrastrukturen nicht halt. Mit der Nutzung heimischer erneuerbarer Ressourcen können Städte und Gemeinden selbst zu einer stärkeren regionalen Wertschöpfung beitragen. Effizienzpotenziale zu heben dient zudem der Senkung der laufenden Energiekosten in den Kommunen.
- Die Einführung eines Kommunalen Energiemanagements hilft dabei, den dauerhaften Prozess zu strukturieren (Analyse und Optimierung der Verbraucher und Erzeugung, Identifikation von Investitionsbedarfen, Umsetzung von Maßnahmen) sowie in der Verwaltung systematisch zu verankern.
- Sächsischen Kommunen steht dafür das Instrument Kom.EMS bei der SAENA kostenlos zur Verfügung. Es ist für eine Anwendung durch einzelne – auch kleinere – Kommunen ebenso geeignet wie durch interkommunale Zusammenschlüsse bis hin zu Landkreisen.
- In den meisten Kommunen und kommunalen Unternehmen (z.B. Wohnungsbau) wurden Wärmeversorgungsanlagen und Infrastrukturen mit der ersten Sanierungswelle nach der Wende modernisiert. Sofern noch nicht geschehen müssen viele dieser Anlagen zeitnah einer Erneuerung unterzogen werden. Eine Sanierungsplanung, hilft, den Modernisierungsbedarf aller eigenen Liegenschaften zu bewerten und zu priorisieren.
- Energieeffizienz ist auch bei weiteren Infrastrukturen wie der Straßenbeleuchtung oder der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung relevant. Durch Effizienzgewinne bieten sich den zumeist kommunalen Betreibern auch hier Kosteneinsparungen, gerade angesichts der bestehenden vielfältigen Förderangebote.
- Gleichzeitig sind die kommunalen Liegenschaften ein wichtiges Element der gesamtkommunalen Energie- und Wärmeplanung. Sie können als Ankerpunkte für gemeinsame gebäude- und eigentümerübergreifende Energieversorgungslösungen dienen, wie bereits in vielen Beispielen von Nahversorgungsprojekten oder Energiedörfern realisiert.
- Der LEADER-Prozess kann den Wissensaustausch und die Vernetzung dafür ebenso fördern wie die Entwicklung und Umsetzung zukunftsfähiger und für die (kommunalen) Haushalte kosteneffizienter Bau- und Infrastrukturvorhaben. Gleichzeitig wirken die Kommunen dadurch als Vorbilder.

Welche Informationsquellen und Unterstützungsinstrumente gibt es?

Übergeordnete Strategien und Informationsquellen in Sachsen:

- [Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2021](#)
- [Landesentwicklungsplan 2013](#)
- [Innovationsstrategie des Freistaates Sachsen \(Fortschreibung 2020\)](#)
- [Klimabildungsaktivitäten](#) des SMEKUL

Zum regionalen Klimawandel, Betroffenheit und Klimaanpassung:

- [Kompendium Klima](#) – Sachsen im Klimawandel (Klimawandel in Sachsen, Folgen, Anpassungsoptionen)
- Regionales Klima-Informationssystem (ReKIS) mit
 - regional aufbereiteten Informationen zum Klimawandel in Sachsen und Anpassungsmöglichkeiten ([ReKIS WISSEN](#))
 - lokal aufbereiteten Informationen über die wichtigsten Klimarisiken (inkl. Anpassung) sowie mit Projektbeispielen und Fördermöglichkeiten ([ReKIS KOMMUNAL](#))
 - ausführlichen Daten, Analysen und Grafiken ([ReKIS EXPERT](#))
- [Klimafolgen-Monitoring](#) in Sachsen
- [Werkzeuge zum Thema Starkregen](#) (Risikoanalyse, Kommunikation, Maßnahmen)
- [Veranstaltungen](#) des SMEKUL zum Thema Klima

Zum kommunalen bzw. regionalen Klimaschutz:

- Handlungshilfen und Werkzeuge der SAENA:
 - [European Energy Award](#) (Qualitätsmanagement- und Zertifizierungssystem für die kommunale Klima- und Energiearbeit)
 - [Kommunales Energiemanagement Kom.EMS](#)
 - [Arbeitshilfen zur Elektrifizierung von Fahrzeugflotten](#)
 - [Planungsleitfaden Straßenbeleuchtung](#)
 - [Bauherrenmappe](#)
 - [Fördermittelberatung](#)
 - [Veranstaltungskalender](#)
- [Überblick zu den Handlungsfeldern](#) des Klimaschutzes
- [Publikationsreihe Kommunaler Klimaschutz](#) des Difu
- Studie [„Status, Bedarf und Strategien für Elektromobilitäts-Ladeinfrastruktur im Freistaat Sachsen“](#) (TU Dresden/SAENA) inkl. Handlungsempfehlungen für Kommunen

Zu Potenzialen und Nutzung erneuerbarer Energien:

- [Energiedaten 2018](#) (SMEKUL 2021)
- [Energieportal](#) und [Datenbank mit Fachexperten und Projektbeispielen](#) der SAENA
- [Gutachten EE-Ausbaupotentiale](#) in Sachsen (SAENA, 2018)
- [Dezentrale Nutzung erneuerbarer Energien im ländlichen Raum](#) Sachsens/Kleinanlagen (SMUL, 2014)
- [Erneuerbare Energien im ländlichen Raum. Potenziale für die regionale Wertschöpfung](#) (Artikel in Spektrum 2/2014)
- [Systemlösungen im Wärmesektor](#) (FOKUSHEFT Energetische Biomassenutzung) (DBFZ 2020)
- [Leitfaden Photovoltaik: Strom erzeugen und optimal nutzen](#) (SAENA 2021)
- [Wärmepumpen - Heizen mit Wärme aus der Umwelt \(SAENA 2017\)](#)
- [Solarthermie: Sonnenenergie - Zum Heizen wärmstens zu empfehlen \(SAENA 2014\)](#)

Was gibt es für Fördermöglichkeiten außerhalb des LEADER?

Ergänzend zu den oben bereits genannten Förderübersichten im ReKIS KOMMUNAL bzw. bei der SAENA Fördermittelberatung:

- [Förderportal des SMEKUL](#)
- Interreg [PL-SN](#) bzw. [SN-CZ](#) (sächsische Grenzgebiete)
- Bund: [Nationale Klimaschutzinitiative](#), [Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel](#), Bundesförderung für effiziente Gebäude ([KfW](#), [BAFA](#)), Übersicht der [Bundesprogramme für alternative Kraftstoffe, Antriebe und Ladeinfrastruktur](#)

Wo kann man sich gute Beispiele ansehen?

- [Portal der SAENA](#) unter dem Reiter „Praxisbeispiele“
- Weitere Beispiele in Sachsen (Projekte, Konzepte, Umsetzungsvorhaben):
 - [LIFE LOCAL ADAPT](#) (Anpassung in kleinen und mittleren sächsischen Kommunen, inkl. Projektbeispiele aus zwei Wettbewerbsrunden)
 - [HEAT RESILIENT CITY](#) (Stadt Dresden)
 - [WAWUR](#) (Wild abfließendes Wasser im urbanen Raum, Stadt Dresden)
 - [REGKLAM](#) (Regionales Klimaanpassungsprogramm Modellregion Dresden, 2013 abgeschlossen)
 - [Klimaanpassungsstrategie Zwickau](#)
 - Stadt Delitzsch: [Klimaanpassung](#), [Kommunaler Klimaschutz](#), [Bürgerenergiegenossenschaft](#),
 - Colditz/Zschadras: [Leitbild](#),
 - [Rietschen](#) (Bürgersolaranlagen, genossenschaftliche Dorfheizung)
 - [Landkreis Leipzig](#): Klimaschutzmanagement
 - [LEADER-Vorhaben Energieregion Westlausitz](#) mit Aufbau eines kommunalen Energiemanagements
- Projektbeispiele in der „[Tatenbank](#)“ des Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass) (Filter „öffentliche Verwaltung“ als Maßnahmenträger möglich)
- [Projektdatenbank](#) der Nationalen Klimaschutzinitiative (Filter Kommunen möglich)
- [Wettbewerbe der Nationalen Klimaschutzinitiative](#) mit jährlichem Wettbewerb „Klimaaktive Kommune“ inkl. Publikation der ausgezeichneten kommunalen Beispiele und Projekte
- Portal [Zukunftskommunen](#)
- Weiteres Beispiele außerhalb Sachsens: [Energielandschaft Morbach](#)

Wer sind sonst noch Ansprechpartner oder potenzielle Netzwerkpartner? – ohne Anspruch auf Vollständigkeit!

- [SAENA](#): bei fachlichen Fragestellungen zu Energie und kommunalem Klimaschutz können sich LAGs gern direkt an die SAENA wenden; im Oktober 2021 ist die Einrichtung einer neuen Dialog- und Servicestelle Erneuerbare Energien geplant
- [LfULG](#): seit dem 01.09.2021 werden die Fachaufgaben im Klimabereich und damit auch die kommunalen Beratungsangebote im neuen „Fachzentrum Klima“ stärker als bisher gebündelt, um Akzeptanz und Wirksamkeit weiter zu erhöhen.
- [Sächsische Aufbaubank - Förderbank - SAB](#)
- [IÖR/Interdisziplinäres Zentrum für ökologischen und revitalisierenden Stadtumbau \(IZS\)](#)
- [VCD Verkehrsclub Deutschland e.V.](#)
- [Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. \(ADFC\)](#)
- [Konvent der Bürgermeister](#)